



Der Soldat Michael Oschatzky aus dem Grenzausbildungsregiment „Hans Coppi“ empfängt seine Waffe aus den Händen der ehemaligen Kundschafterin in der Harro Schulze-Boyssen-Gruppe, Genossin Ida Ender.

Foto: MBD/Striepling

daß von deutschem Boden nie wieder ein Krieg ausgehen darf. Klassenauftrag und Tradition der Nationalen Volksarmee und der anderen bewaffneten Kräfte der DDR stehen in voller Übereinstimmung mit den historischen Gesetzmäßigkeiten unserer Epoche. Schulter an Schulter mit den Waffenbrüdern der sowjetischen Streitkräfte und der anderen Bruderarmeen der Länder des Warschauer Vertrages schützen sie die friedliche Arbeit und das glückliche Leben der Bürger unseres Landes gegen alle Anschläge der Feinde des Sozialismus. Es erfüllt die Soldaten unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht mit Stolz, durch aktive militärische Friedenssicherung dazu beigetragen zu haben, daß unser Kontinent die längste Friedensperiode seiner modernen Geschichte erlebt.

Die in der NVA erfolgende Traditionspflege motiviert also mit ihren spezifischen Mitteln die Armeemitglieder, sich jederzeit für die Verteidigung des Friedens und des Sozialismus und für die Freundschaft der Völker einzusetzen. Sie bewirkt dabei zugleich auch, daß nach geleistetem Ehrendienst im Geiste des Patriotismus und Internationalismus gehandelt wird. Das zeigt sich sowohl an der Arbeit des einzelnen zur ökonomischen Stärkung der Republik als auch daran, wie er im Reservistenkollektiv seines Betriebes tätig ist oder in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse seinen Mann steht.

Neue Anforderungen an Inhalt und Form der Traditionspflege in der gegenwärtigen Entwicklungsstufe der Vorbereitung auf den XI. Parteitag der SED ergeben sich aus der Orientierung, die der Stellvertreter des Ministers für Nationale Verteidigung und Chef der Politischen Hauptverwaltung der Nationalen Volksarmee, Generaloberst Heinz Keßler, in seinem Diskussionsbeitrag auf der 9. Tagung

des ZK der SED gab, „unseren Armeemitgliedern und Grenzsoldaten die historische Leistung immer besser und umfassender zu Bewußtsein (zu) bringen, die wir in nunmehr fast 40 Jahren unter der Führung der Partei der Arbeiterklasse vollbracht haben“.

Diese Aufgabenstellung geht von der lebendigen Kraft und mobilisierenden Wirkung des sozialistischen Geschichtsbewußtseins aus. Der militärische Dienst zum Schutz des Sozialismus und des Friedens entspricht nicht nur den weit in die Geschichte zurückreichenden verpflichtenden Traditionen, bedeutet nicht nur Bewahrung und Fortsetzung des Erbes älterer Generationen, sondern er entwickelt und bereichert diese Traditionen und bringt ständig neue hervor. Die unter Führung der Kommandeure, Politorgane und Parteiorganisationen im engen Zusammenwirken mit der FDJ-Organisation gestaltete Traditionspflege erweist sich somit auch als Bindeglied zwischen den Generationen.

Die Bewahrung und Pflege des überlieferten progressiven Erbes und die Herausbildung neuer sozialistischer Traditionen sind eng miteinander verbunden.

Erstens: Ebenso wie die DDR als sozialistischer Staat ein Staat des Antifaschismus und des Friedens ist, entstand die Nationale Volksarmee als Armee des Antimilitarismus und Antifaschismus, als Armee zum Schutz des Friedens. Als sozialistische Armee wurde sie aufgebaut, geformt und erzogen von Generalen und Offizieren, die aus der revolutionären Arbeiterbewegung hervorgegangen sind und selbst aktiv am Kampf gegen den Faschismus teilgenommen haben. Die Ausbildung und Erziehung der Offizierskader der Nationalen Volksarmee und der Grenztruppen der DDR erfolgt im Geiste des Vermächtnisses herausragender Persönlichkeiten